

Die Vortragsreihe vom 13. November – 5. Dezember 2019

Prof. Dr. mult. Nikolaus Knoepffler

Würde und Freiheit

13. November um 19.30 Uhr

**Friedrich-Schiller-Universität Jena
Fürstengraben 27
Kleiner Rosensaal**

Was haben der Abschluss einer von Terroristen gekaperten Zivilmaschine, die in ein ausverkauftes Stadion hineinzufiegen droht, und das Foltern eines Menschen gemeinsam, der das Versteck eines von ihm entführten Kindes nicht freiwillig preisgeben will? Gemeinsam haben diese ethischen Konfliktfälle, dass ihre Auflösung davon abhängt, wie wir die Menschenwürde verstehen. Ob als ein Prinzip, das in erster Linie Rechte begründet, oder als ein Wertefundament, aus dem Pflichten gegen sich und andere abzuleiten sind. Damit verbunden ist die Frage, welches Freiheitsverständnis wir mit der Menschenwürde verbinden.

PD Dr. Eva Weber-Guskar

Was heißt es, in Würde zu leben?

20. November um 19.30 Uhr

**Friedrich-Schiller-Universität Jena
Fürstengraben 1
2. Obergeschoss, Hörsaal 250**

Menschenwürde wird oft als ein unverlierbarer Wert bezeichnet, den alle Menschen qua Menschsein besäßen. Doch wenn Würde solch ein unverletzbarer Wert wäre – warum müsste man sie dann eigentlich schützen? In diesem Vortrag soll deshalb eine philosophische Konzeption von Würde vorgestellt werden, die deren Fragilität in den Vordergrund stellt und klar macht, auf welche vielfältigen Weisen Würde verletzt werden kann – aber eben auch geschützt, unterstützt und gefördert werden kann. Würde ist danach als eine Haltung zu verstehen, die ein wesentliches Element eines guten Lebens ist.

Dr. Karsten Breusing

Ist die Würde Millionen Jahre alt?

25. November um 19.30 Uhr

**Ernst-Abbe-Bücherei Stadtmitte
Carl-Zeiss-Platz 10
Hörsaal**

Würde ist schwer zu (be)greifen, doch lässt sich die Reaktion auf eine Verletzung der Würde gut betrachten. Neurobiologen sprechen in diesem Fall von Inkohärenz, also einer Situation, in der äußere Umstände nicht optimal oder sogar schädlich sind. Unter diesen Bedingungen muss ein biologischer Organismus einen starken inneren Antrieb haben, die äußere Situation zu verändern. Dieser innere Antrieb ergibt sich aus dem Denken und Fühlen, das durch die äußere Situation ausgelöst wird. Wir werden betrachten, wie sich Denken und Fühlen im Verlauf der Evolution entwickelt haben und ob auch Tiere Würde haben können.

Prof. Dr. Stefan Lorenz Sorgner

Würde von Menschenaffen, Menschen und künstlichen Intelligenzen?

5. Dezember um 19.30 Uhr

**Intershop Tower
Intershop Communications AG
21. Etage, Seminarraum**

Gemäß Grundgesetz kommt nur Menschen Würde zu. Dieses Verständnis wird jedoch in der Zwischenzeit weithin als unplausibel angesehen. Verdienen menschliche Embryonen, die weder ein Gehirn noch ein Nervensystem besitzen und folglich nicht einmal leiden können, mehr Respekt als erwachsene Schimpansen, die Selbstbewusstsein und Empfindung besitzen? Kann komplexen künstlichen Intelligenzen vielleicht auch einmal eine bestimmte Art von Leiden inne sein, nämlich nicht-bewusste kognitive Schmerzen?

**Wegen begrenzter Platzanzahl im Seminarraum wird eine Anmeldung bis 27.11. erbeten!
Mail an: post@wuerdemenschen.de**

Die Vortragsreihe vom 13. November – 5. Dezember 2019



Prof. Dr. mult. Nikolaus Knoepffler

ist Philosoph und Theologe. Er ist Inhaber des Lehrstuhls für Angewandte Ethik an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Außerdem leitet er den Bereich „Ethik in den Wissenschaften“ der Fakultät für Sozial- und Verhaltenswissenschaften und das fakultätsübergreifende Ethikzentrum. Seine Arbeitsschwerpunkte sind die Analyse und Bearbeitung von Konfliktfällen in der Medizin und Wirtschaft.



PD Dr. Eva Weber-Guskar

arbeitet mit Schwerpunkten in der Ethik, Philosophie der Gefühle und philosophischen Anthropologie nach Professurvertretungen in Berlin, Wien, Zürich und Erlangen zurzeit an der Ruhr-Universität Bochum. Sie hat sich mit dem Buch „Würde als Haltung“ (2016) habilitiert und wurde mit der Arbeit „Die Klarheit der Gefühle“ (2009) promoviert. Neue Projekte sind u.a. ethischen Fragen im Umgang mit Künstlicher Intelligenz gewidmet.



Dr. Karsten Brensing

ist ein deutscher Meeresbiologe, Verhaltensforscher und Autor, der sich als wissenschaftlicher Gutachter und Verfasser von populärwissenschaftlichen Büchern für einen besseren Umgang mit Tieren und einen nachhaltigen Naturschutz einsetzt. Er ist Mitinitiator der wissenschaftlich orientierten Tierrechtsinitiative IRI, die sich zur besseren Durchsetzung von Tier- und Naturschutzgesetzen für eine „Tierliche Person“ in unserem Rechtssystem einsetzt.



Prof. Dr. Stefan Lorenz Sorgner

lehrt Philosophie an der John Cabot University in Rom. Er ist Direktor des Beyond Humanism Network und Research Fellow am Ewha Institute for the Humanities in Seoul. Er gilt als einer der weltweit führenden Philosophen des Post- und Transhumanismus und ist Autor und Herausgeber, unter anderem von „Transhumanismus“ (2016), „Schöner neuer Mensch“ (2018) und „Übermensch“ (2019). Außerdem ist er Editor-in-Chief des „Journal of Posthuman Studies“.

Die Vortragsreihe vom 13. November – 5. Dezember 2019

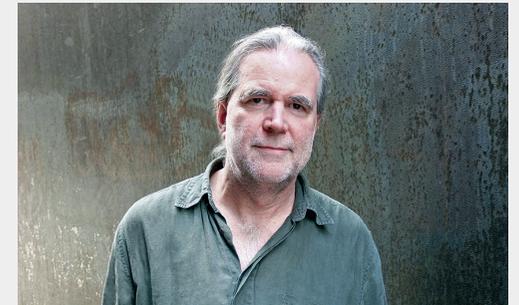
Das Kunstprojekt „WürdeMenschen“ von Jörg Amonat begann im Februar 2019 in Jena. An 10 verschiedenen Orten, vom Geburtshaus bis zum Hospiz, wurde in Gesprächen, Diskussionen, Ausstellungen, Workshops und Vorträgen über die „Würde“ nachgedacht. Durch diese unterschiedlichen Lebensbereiche und -situationen konnte die ganze Vielschichtigkeit des Themas erfahrbar und abgebildet werden.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“, dieser erste Satz unseres Grundgesetzes, der im Spannungsfeld zwischen Wesensbestimmung und Gestaltungsauftrag steht, wurde durch die vielen persönlichen Antworten lebendig und begreifbar.

Zum Abschluss des Kunstprojektes werden in einer Vortragsreihe verschiedene Perspektiven auf das Thema vorgestellt. In drei philosophischen Vorträgen wird der Versuch unternommen, Würde in unterschiedliche Kontexte zu stellen und näher zu bestimmen. Ein Vortrag wird aus verhaltensbiologischer Sicht die Idee der Würde des Menschen in Bezug zum Tier reflektieren.

Bei allen unterschiedlichen Positionen und den Widersprüchen, die das Thema begleiten, wird immer wieder deutlich, dass die Würde gestaltet werden muss. Das ist für Jörg Amonat ein künstlerischer Ansatz: Ein Formprozess, in dem die Würde erlangt, verloren und wiedergewonnen werden kann. Es ist immer wieder möglich, einen Neuanfang zu setzen – und das gibt Hoffnung. Dies ist eine der vielen Erfahrungen eines würdevollen Jahres in Jena.

Es ist großartig, die Würde als etwas Unantastbares zu begreifen – aber das schließt nicht aus, sie ganz aktiv zu wollen.



Förderung des Gesamtprojektes



Förderung der Einzelausstellungen

Ev. Landeskirche Mitteldeutschland; Evangelisch-Lutherischer Kirchenkreis Jena; Diako Thüringen; Thüringer Hospiz- und Palliativverband; Hospiz- und Palliativ-Stiftung Jena; Fan-Projekt Jena e.V.; Jenaer Frauenhaus e.V.; Ein Dach für Alle e.V.; Geburtshaus & mehr e.V.; UniverSaale Jena, Freie Gesamtschule

Förderung der Vortragsreihe

